



Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ratorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 A.

Inhalt: Der deutsche Rhein-See-Kanal. (Fortf.) — Zur Frage der Stempelspflichtigkeit von Übertragungsgesuchen zu Namensaktien. — Böhmiſche Braunkohlen in 1887. — Engliſcher Kohlen-, Eiſen- und Metallmarkt. — Korreſpondenzen. — Vermiſchtes. — Generalverſammlungen. — Dividenden-Auſzahlungen. — Wagengeſtellung im Ruhrkohlenreviere. — Weſtfäliſche Steinkohlen, Roß und Briquetteſ in Hamburg, Altona, Harburg u. — Die Einfuhr weſtfäliſcher Steinkohlen und Roß in Hamburg. — Magnetiſche Beobachtungen. — Anzeigen.

Der deutsche Rhein-See-Kanal, die Linie Ruhrort-Steelc-Münſter-Emden.

(Vortrag des Herrn Regierungs-Baumeiſters Grebe, gehalten in dem Verein für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt für Süd- und Weſtdeuſchland in Frankfurt am Main am 15. Mai 1888.)

(Fortſetzung.)

Durch die Verbindung mit der Ruhr werden die Grundlagen, auf denen der Plan des Dortmund-Ems-Kanals aufgebaut iſt, ſo ſehr erweitert, daß eine Vergrößerung der Maße beſelben dringend geboten erſcheint. Es ſoll in den folgenden Ausführungen verſucht werden, darzulegen, in welcher Weiſe der Entwurf für die Linie Herne-Emden umzugestalten wäre, damit dieſe Strecke allen billigerweiſe an dieſelbe zu ſtellenden Anforderungen gerecht werden kann.

Die Strecke Herne-Emden ſetzt ſich aus folgenden Teilen zuſammen:

1. Scheitelhaltung Herne-Münſter 69 km,
2. Abſtieg zur Ems Münſter-Papenburg 144 km (Schleuſenſtrecke)
3. Emsſtrecke Papenburg-Emden: 42 km.

Für die Durchführung der Rheiniſchſchiffahrt bedarf es in der erſten Abteilung Herne-Münſter einer Erweiterung des Querschnitts von 40,00 qm auf 60,00 qm. Der jetzige Grunderwerb iſt ausreichend, da die vorgeſehenen Leinpfade bei der Einrichtung des Kanals für Dampſſchleppſchiffahrt überflüſſig werden. Vermehrt werden namentlich die Erdarbeiten. Ob dadurch die Baukoſten über die jetzt ausgeworfenen Beträge ſteigen werden, iſt zu bezweifeln. In den letzten Jahren ſind in der Bewältigung großer Erdmaſſen vermittelſt Dampſtragabemaſchinen ſo bedeutende Fortſchritte gemacht worden, daß der Preis für das ebn, namentlich für leichte Bodenarten, wie ſie hier excluſiv in Frage kommen, ganz erheblich geſunken iſt. So ſtellte ſich beſpielsweiſe bei der Verbindung der Erdarbeiten für den im Bau begriffenen Ober-Spree-Kanal der Preis für das ebn auf nur 0,41 M. Ebenſowenig dürfte bei den Bauwerken dieſer Linie, bei den Wege- und Kanalbrücken eine weſentliche Vermehrung der Baukoſten eintreten, die Preise derartiger Eiſenkonſtruktionen ſind ebenſo in den letzten Jahren geſunken. Entbehrlich wird auf dieſer Abteilung das Pumpwerk an der Lippe, welches zu 750 000 M. veranſchlagt iſt. Die jährlichen Betriebskoſten ſind zu 45 000 M. ermittelt. Wird dieſe Summe kapitaliſiert, ſo ergibt

ſich eine Geſamtersparniß durch den Fortfall der Pumpenanlage von rund 2 Millionen Mark.

Auf der Strecke Münſter-Papenburg bedingt die Durchführung der Rheiniſchſchiffahrt neben der Erweiterung des Kanalquerschnittes namentlich die Vergrößerung der in dieſer Strecke liegenden 22 Schleuſen. Man wird dieſen Bauwerken dieſelben Maße geben können, welche für die Ruhr angenommen wurden. Es können dann große Schleppzüge mitſamt dem Dampfer auf einmal geſchleuſt werden. Zur Verhütung einer ſtarken Ueberſchreitung der veranſchlagten Koſten wird vorgeſchlagen, die Seitenwände der Kammern als Uferbederke auszubilden, eine Bauweiſe, welche ſich in den Niederlanden bei gleichem Untergrunde und in Frankreich gut bewährt hat. Die Baukoſten einer ſolchen Schleuſe werden nicht erheblich über die biſher vorgeſehenen ſteigen.

Nach den günſtigen Erſolgen der Mainkanaliſierung wird auf dieſer Strecke bei den beſonderen Verarbeiten zu unterſuchen ſein, ob ſich nicht eine ſtärkere Benugung der natürlichen Waſſerſtraße der Ems empfiehlt. Die ſtarken Krümmungen derſelben können zum Teil durch Seitenkanäle abgeſchnitten werden. Dieſe Unterſuchung empfiehlt ſich einmal mit Rückſicht auf die landwirthſchaftliche Benugung des Emswaſſers; durch die Anlage von Wehren in der Ems kann das Waſſer auf die Ufergelände gehoben und dort auf geeigneten Flächen zu Bewäſſerungen verwendet werden; durch die Zuleitung des Ruhrwaſſers wird das Waſſer der Ems während des Sommers weſentlich vermehrt und für die Verieſelung vorzüglich geeignet. Dann zweitens empfiehlt ſich dieſe Unterſuchung beſonders mit Rückſicht auf die Verminderung der Baukoſten. Die Kanaliſierung des Mains hat bei viel größeren Abmeſſungen excluſiv der Anlagen für die Flößerei nur 135 000 M. für das km gekoſtet. Dagegen iſt die hier beſonders in Frage kommende Strecke Rheine-Papenburg als Kanal zu 200 000 M. für das km veranſchlagt.

Das mittlere Gefälle der Ems von Rheine bis Papenburg ist nicht größer als das des Mains von Frankfurt bis zur Mündung bei Koffheim. Wenn es sich als möglich erweisen sollte, die Ems von Rheine in ähnlicher Weise zu benutzen wie den Main, so würde sich trotz der Einführung größerer Maße auf dieser Strecke eine bedeutende Ersparnis ergeben.

Die letzte Strecke von Papenburg bis Emden (42 km), die untere Ems und der Dollart sind für die Befahrung mit Rheinschiffen vollkommen geeignet.

Die Wellenbewegungen auf dem Dollart sind für die kräftig gebauten Rheinschiffe nicht bedenklich. Auf der Reise nach Antwerpen durch die Meeresarme überwinden diese Fahrzeuge ganz ähnliche Wasserbewegungen.

Für die bisher für den Verkehr in Aussicht genommenen langen, schmal und leicht gebauten Kanalschiffe erschien die Fahrt über den Dollart bedenklich. Es wurde deshalb an der Mündung der Ems bei Oldersum noch ein besonderer Kanal abzweigend, auf welchem diese Fahrzeuge ohne Gefährdung durch Seegang nach Emden fahren sollten. Wenn die Rheinschiffe an die Stelle der Kanalschiffe treten, wird diese Kanalstrecke entbehrlich. Die Ersparnis durch den Fortfall dieser Strecke beträgt rund 3,3 Millionen Mark.

Gelegentlich der Verhandlungen der Kanalvorlage ist seinerzeit hervorgehoben worden, daß Emden ein wenig entwickelter Hafenplatz sei, daß die Verkehrsbeziehungen desselben nur einen kleinen Umfang besäßen. Der Verbrauch des Hafenortes an Kohlen ist ein sehr geringer, die großen Massen müssen deshalb über Emden ausgeführt werden. Für die Umladung aus den Kanalschiffen in die Seeschiffe ist in der Vorlage der Bau eines großen Umschlagshafens in Emden vorgesehen, hauptsächlich bestimmt für die Umladung der Kohlen. Wenn der Plan in der hier vorgeschlagenen Weise geändert wird, kann fast die ganze Küstenflotte der Nord- und Ostsee durch den Kanal unmittelbar in das Kohlenbecken fahren und dort an den Bergwerken laden; dazu ist nur notwendig, daß der Kanal in der freien Strecke auf die gleiche Tiefe gebracht werde, wie sie für die neuen Schleusen angenommen wurde, nämlich auf 3,10 m.

Als Beispiel einer solchen künstlichen Wasserstraße ist die kanalisierte Seine von Paris bis Rouen anzuführen. Der Ausbau dieser Linie wurde im Jahre 1886 vollendet. Seitdem findet unter anderen ein regelmäßiger Verkehr zwischen Bordeaux und Paris statt. Die Schiffe nehmen in Bordeaux Ladung (zumeist Rotwein), fahren an der Küste entlang bis Havre und dann die kanalisierte Seine hinauf nach Paris. Die Abmessungen der Bauten an der Seine sind im wesentlichen dieselben, welche hier für den Dortmund-Ems-Kanal vorgeschlagen wurden.

Es wird demnach von dem Kohlenbecken aus ein direkter Verkehr (die Kohlen bleiben in demselben Schiffe) nach Bremen, Hamburg und den Küstenplätzen der Ostsee ermöglicht. Den Kanal können Küstenfahrer mit einer Ladung bis zu 1000 t befahren.

Die Umladung in Emden wird für die große Masse der Frachten entbehrlich. Mit dem Fortfall der Umladung entfällt auch die Notwendigkeit, große Anlagen für dieselben in Emden zu schaffen. Es kann daher von den für Emden vorgesehenen Hafenaufkosten (rund 6 Millionen Mark) ein Teil gespart werden. Diese Ersparnis wird genügen, um die Kosten der Vertiefung des Kanals auf 3,10 m zu decken. Michailis berechnete 1864, daß die Vertiefung des Rhein-Weser-Kanals (250 km) um 0,47 m 900 000 *M.* kosten würde.

Nach diesen Ausführungen ist es wahrscheinlich, daß die Strecke Herne-Emden für dieselben Kosten, welche jetzt für den Kanal veranschlagt sind, zu einem Wege ausgebaut werden kann, auf dem die großen Rheinschiffe und die Küstenfahrer in Schlepptzügen verkehren können. (Schluß folgt.)

Zur Frage der Stempelpflichtigkeit von Übertragungsgesuchen zu Namensaktien.

Über obige für den Verkehr wichtige Frage ist am 11. April a. c. eine Entscheidung des Reichsgerichts, 4. Senat, ergangen, welche die Stempelpflichtigkeit der in Rede stehenden Anträge verneint.

Thatbestand und Gründe der Entscheidung lauten wie folgt:

Thatbestand:

Bei einer Stempelrevision sind im Depot der Klägerin 451 auf Namen lautende, vor dem 1. Oktober 1881 ausgegebene Aktien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation zu Bochum über je 100 Thaler vorgefunden, denen besondere Gesuche, dahin lautend: An den Verwaltungsrat des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation zu Bochum.

Beiliegende Aktie Nr. . . . bitte gefälligst auf . . . übertragen zu lassen.

Hochachtungsvoll
(gez.: Unterschrift).

beigelegt waren.

Der Beklagte hat zu diesen Urkunden den Gessionstempel mit je 1,50 *M.* erfordert, Klägerin hat denselben mit 676,50 *M.* unter Vorbehalt gezahlt und fordert diesen Betrag nebst 5 pCt. Zinsen seit dem Zahlungstag (den 8. März 1887) zurück.

Der Beklagte ist durch landgerichtliches Urteil nach diesem Antrage verurteilt, hat dagegen die Berufung eingelegt und in seinem nach dem Thatbestande des Berufungsurteils mündlich vorgetragenen Schriftsatz vom 25. Juli 1887 namentlich noch geltend gemacht, daß die vollzogenen Antragsformulare den Inbessamenten gleich zu achten sind.

Die Berufung ist durch das im obigen Tenor bezeichnete Urteil zurückgewiesen, und gegen letzteres hat der Beklagte noch die Revision eingelegt mit dem Antrage:

daselbe aufzuheben und nach seinem Berufungsantrage (d. h. auf Abweisung der Klage) zu erkennen.

Die Klägerin hat die Zurückweisung der Revision beantragt.

Im übrigen wird auf den Thatbestand des angefochtenen Urteils Bezug genommen.

Böhmische Braunkohlen in 1887.

Nach der nun schon seit 21 Jahren durch die „Aussig-Teplitzer Bahn“ alljährlich herausgegebenen „Statistik des böhmischen Braunkohlenverkehrs“, welche pro 1887 soeben erschienen, wurden im vergangenen Jahre folgende Mengen Braunkohlen (in Klammern die Zunahme gegen 1886) an die verschiedenen Eisenbahnen zur Verfrachtung aufgegeben:

Aussig-Teplitz	4 286 428 t (+ 187 349 t = 4,46 pCt.)
Buschtiehrader B.	775 223 t (+ 94 977 t = 13,89 pCt.)
Dux-Bodenbach	1 621 659 t (+ 37 114 t = 2,34 pCt.)
Pilsen-Prisen und Prag-Dux	612 651 t (+ 21 849 t = 3,7 pCt.)
Ostr. Nord-Westbahn	709 t (+ 101 t = 16 ² / ₃ pCt.)
Summa	7 396 670 t (+ 341 390 t = 4,88 pCt.)

Von dieser Summe sind 57,5 pCt. ins Ausland gegangen, der Rest nebst dem beträchtlichen Landdebit wurden im Inlande verbraucht. Beim inländischen Konsum, sowie beim ausländischen sind auch im Jahre 1887 wieder im allgemeinen Verkehrssteigerungen bemerkbar; die außergewöhnlich kurze Periode der Zuckersfabrikation in Böhmen hat auf die Verfrachtungsmengen keinen wesentlichen Einfluß ausgeübt, da der Ausfall der Transporte nach jenen Fabriken durch anderweitig erhöhten Bedarf größtenteils ausgeglichen wurde. Bemerkenswert sind die Mehrverfrachtungen nach der böhmischen Nordbahn und dem größten Teil der österreichischen Staatsbahnlilien; ihnen entgegen stehen

die aus oben angeführtem Grunde entstandenen Minderverfrachtungen auf den Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn.

Im Auslandsverkehr sind insbesondere wieder die bedeutend stärkeren Transporte nach Sachsen hervorzuheben; hauptsächlich ist durch die neuen Eisenbahnverbindungen im Erzgebirge das westliche Sachsen dem Braunkohlentonsum ersichtlich zugänglicher geworden; auch über Sachsen hinaus zeigt sich eine konstante Steigerung.

Der anscheinende Rückgang im bayerischen Verkehr ist dadurch zu erklären, daß die Regiesendungen ab Buschtiehrader Stationen für die königlich bayerischen Staatsbahnen in früheren Jahren direkt nach den bayerischen Stationen kartiert waren, während sie im Jahre 1887 im Lokalverkehr in der Tab. 120 als im Empfange der Einbruchstationen Eger und Franzensbad ausgewiesen erscheinen.

Der Kohlenverkehr auf den Wasserstraßen litt unter einem anhaltend sehr niedrigen Wasserstand der Elbe und dem erst spät im Frühjahr eingetretenen Schiffsahrtsbeginne; offenbar hat diese Thatsache zu den großen Mehrverfrachtungen per Eisenbahn nach Deutschland einiges beigetragen; die der diesjährigen Statistik beigegebenen graphischen Darstellungen geben, wenn man Vergleiche der einzelnen Jahresverfrachtungen zwischen Eisenbahn und Wasserstraße zieht, mit ziemlicher Genauigkeit hierüber ein leicht erkennbares Bild.

Auf der Elbe und Nebenflüssen sind nach Deutschland transportiert und ausgeladen worden:

An der Elbe	1 010 797 t
" " Saale	25 160 t
" " Havel, Spree und Kanäle	302 738 t
" " Oder	14 514 t
Summa	1 353 209 t

d. i. rund 30 960 t oder 2,24 pCt. weniger als in 1886.

Die Hauptabfahrorte in Deutschland waren folgende:

	1887	1886	1885
Bauzen	51 772	50 219	47 277
Berlin	176 039	160 997	162 550
Brandenburg	60 081	75 329	67 703
Deßau	31 056	36 436	30 988
Dresden	371 597	323 448	323 303
Freiberg	29 912	27 525	20 819
Hamburg	26 313	26 692	23 929
Hof	53 337	44 449	36 889
Kamenz	30 123	27 236	26 382
Leipzig	82 102	77 565	76 551
Magdeburg	279 590	330 314	240 580
Meißen	68 596	62 631	68 883
Mügeln	36 689	33 786	32 582
München	43 733	37 185	39 902
Nürnberg	26 451	26 994	25 576
Penzig	32 748	28 170	—
Pirna	56 454	48 378	43 027
Potsdam	40 687	40 510	33 852
Radeberg	75 600	62 835	64 095
Riesa	37 483	38 407	36 703
Schönebeck	50 108	54 293	51 871
Tangermünde	45 876	46 667	31 075
Wittenberg	40 936	52 731	44 600
Wittenberge	44 855	39 482	54 976

Eine wesentliche Steigerung erfuhr hiernach der Absatz nach Dresden, mit Rücksicht auf diesen Umstand und zur Hebung des eigenen Bergbaues ist neuerdings von Seiten der ober-schlesischen Steinkohlen-Industrie bei dem preussischen Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten der Antrag auf Ermäßigung

der Eisenbahnfrachten in dem Kohlenverkehre zwischen Schlesien und Dresden eingebracht worden. Derselbe lag dem Landes-Eisenbahnrat in seiner letzten Sitzung zur Begutachtung vor, kam aber nicht zur Verhandlung und es wird somit erst im Dezember d. J. über denselben entschieden werden.

Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

H.C. London, 4. Juli. London. Kupfer. Chili Bars, gute gewöhnliche Qualität L. 81. 5. 0. bis L. 81. 15. 0. p. ton bei sofortiger, L. 78. 0. 0 bis L. 78. 10. 0. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Engl. zähes L. 74. 0. 0 bis L. 75. 0. 0 p. ton. Zinn. Straits L. 75. 17. 6. bis L. 76. 7. 6., australisches L. 76. 2. 6. bis L. 76. 12. 6. per ton bei sofortiger, Straits L. 76. 10. 0. bis L. 77. 0. 0. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten Englische Ingots L. 83. 0. 0 bis L. 84. 0. 0 p. ton. Zink. Gewönl. Marken L. 14. 15. 0. bis L. 15. 0. 0., spezielle L. 15. 0. 0. per ton. Blei. Weiches englisches L. 12. 12. 6. bis L. 12. 15. 0., weiches spanisches L. 12. 7. 6. bis L. 12. 10. 0. per ton.

Cleveland. Der gestrige Eisenmarkt zu Middlebrough war gut besucht, die Stimmung fest, obwohl die schottischen Roheisenpreise niedrig sind. Zwischenhändler forderten für Nr. 3 Gießerei-Roheisen 31 s. 7½ d. per ton bei sofortiger, und 31 s. 10 d. bei Lieferung im September, die Hochofenbesitzer 31 s. 9 d. und 32 s. Nr. 4 Puddelroheisen kostet 30 s. 6 d., Warrants 31 s. 6 d. per ton. Im vorigen Monate wurden 80 000 t Roheisen verschifft. In der Walzeisenbranche zeigt sich für Schiffsbleche bedeutendere Nachfrage, so daß sie nicht mehr zu L. 4. 15. 0. per ton zu haben sind. Stabeisen kostet L. 4. 12. 6., Schwarzbleche L. 6. 0. 0. bei 2½ pCt. Provision. Die Stahlwerke haben neuerdings wichtige Bestellungen erhalten; Stahlschienen, die noch vor kurzem zu L. 3. 12. 6. verkauft wurden, kosten jetzt L. 3. 17. 6., Stahlschiffsbleche L. 6. 2. 6., Winkelstahl L. 5. 10. 0. per ton bei 2½ pCt. Provision. Schiffs-, Maschinen- und Brücken-Bauanstalten sind reichlich mit Aufträgen versehen. — Der Kohlenmarkt ist fest, die Ausfuhr ist beträchtlich, so daß die Gruben mehr fördern, als sie seit langer Zeit gethan haben. Man hatte erwartet, daß die Kohlenpreise rascher steigen würden, zumal in Wales so hohe bezahlt werden. Beste Dampfkohlen kosten 7 s. 6 d. bis 7 s. 9 d., zweite Qualität 6 s. 6 d. bis 7 s., kleine dto. 3 s. per ton. Gasohlen still; Hausbrandkohlen finden mäßigen Absatz. Seefracht für Kohlen von Newcastle nach Swinemünde 4 s., Roheisen von Middlebrough nach Antwerpen und Rotterdam 3 s. 9 d., Hamburg 4 s. 3 d., Grestemünde 4 s. 9 d., Stettin und Danzig 4 s. 6 d. per ton.

Staffordshire. Die Werke sind besser beschäftigt, als sie im Anfange dieses Vierteljahrs waren. Bestes Stabeisen zu L. 7. 0. 0., 2. Qualität zu L. 6. 0. 0. bis L. 6. 10. 0. per ton finden guten Absatz, besonders gesucht sind die geringeren Sorten zu L. 5. 0. 0. bis L. 5. 5. 0. per ton. Schwarzblech wird in großen Mengen abgesetzt, da aber trotzdem die Preise niedrig blieben, haben die Fabrikanten sich zum größten Teile dahin geeinigt, einen Verkaufspreis für einfaches Schwarzblech von L. 6. 5. 0. per ton festzusetzen, welcher auch auf dem Eisenmarkte zu Birmingham am vorigen Donnerstage festgehalten und bewilligt wurde. Kohlen für Eisenwerke finden regen Absatz, so daß die Boote nicht rasch genug gefüllt werden können.

Schottland. Am 27. Juni waren 86 Hochofen im Betrieb, gegen 81 im vorigen Jahre, davon 22 auf Hämatit, 3 auf basisches, 61 auf gewöhnliches schottisches Roheisen. In der Woche vom 16. bis 23. Juni wurden 8310 t Roheisen verschifft, gegen 3351 t im vorigen Jahre. Die Vorräte in den Warrantklores betragen am 22. Juni 997 191, am 27. 998 762 t gegen 888 564 und 891 741 t im vorigen Jahre. Glasgow-Warrants kosteten gestern 37 s. 10½ d. per ton. Die Walzwerke haben weniger zu thun und auch auf den Stahlwerken laufen die Bestellungen spärlicher ein und sind die Preise deshalb niedriger. Schiffstahlbleche L. 6. 17. 6., Kesselbleche L. 7. 7. 6., Winkelstahl L. 5. 17. 6., Nietstangen L. 6. 7. 6. per ton

bei 5 pSt. Provision. Kohlen sind mehr gesucht, nur Hausbrandkohlen sind schwach Beste Dampfkohlen 7 s. 3 d bis 8 s. per ton franko Schiff.

Wales. Die Eisen- und Stahlwerke sind gut beschäftigt. Schwere Schienen kosten L. 3. 17. 6., leichte L. 4. 10. 0. bis L. 4. 15. 0. per ton. Die Weißblechwerke sind in voller Thätigkeit; bei den stetig fallenden Zinnpreisen ist das Weißblech jetzt billiger geworden: 12 s. 4 1/2 d. bis 12 s. 9 d. per Riste für gewöhnliche Sorte, 13 s. 6 d. für Siemens. — Die Kohlenausfuhr ist sehr gut, trotz des um 1 s. erhöhten Preises. Beste große Dampfkohlen kosten 10 s. 6 d., geringere Qualität 8 s. 6 d. bis 9 s. 6 d., kleine 4 s. 9 d. bis 4 s. 10 1/2 d. per ton. Es wurden in voriger Woche verschifft von Cardiff nach dem Auslande 176 650, küstenweise 28 000 t, von Newport 34 276 und 17 804, von Swansea 22 430 und 16 000 t.

Korrespondenzen.

? Offen, 6. Juli. Von den Steinkohlenzechen des nieder-rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirks wurden während der zweiten Hälfte des Monats Juni 1888 an Steinkohlen und Koks durchschnittlich im Tag abgefahren auf den Bahnstrecken im

Oberfelder Direktionsbezirk	3 468	gegen	3 406
Rechtshheinischen Direktionsbezirk	5 618	„	5 600
insgesamt 9 086 gegen 9 006			

Wagen zu 10 t in der Zeit vom 1.—15. Juni 1888, mithin durchschnittlich 80 Wagen täglich mehr als in der vorausgegangenen vierzehntägigen Periode. — In der Zeit vom 16.—30. Juni 1887 betrug der Versand an jedem Tage durchschnittlich im

Oberfelder Bezirke	3 124
Rechtshheinischen Bezirke	4 879

zusammen 8 003

Doppelwagen und stellte sich derselbe somit im Durchschnitt um 1083 Wagen zu 10 t niedriger, als in der entsprechenden Periode des laufenden Jahres. — Insgesamt wurden in der Zeit vom 16.—30. Juni 1888 abgefahren im Bezirk

Oberfeld	43 450
Köln (rrh.)	67 917

zusammen 111 367

Wagen zu 10 t = 1 113 670 t (in 13 Arbeitstagen und 2 Sonntagen) gegen 1 171 130 t (in 13 Arbeitstagen und 2 Sonntagen) in der vorhergehenden Periode und gegen 978 960 t (in 12 Arbeitstagen und 3 Sonntagen) in 1887.

Bochum, 28. Juni. In der heute hier stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion II der Knappschäftsberufsgenossenschaft wurden folgende 4 Berufungen zurückgewiesen: 1. die Berufung des am 10. März v. J. auf der Zeche „Hannover“ an der rechten Hüfte verletzten Bergmanns Stanislaus Bialkowski zu Günnigfeld, welcher dem abweisenden Bescheide des Sektionsvorstandes gegenüber Erhöhung der ihm bewilligten Rente von 60 pSt. Erwerbsverminderung auf grund des §. 65 des U.-B.-G. beantragte; 2. die Berufung des Bergmanns Günther Hoffmann zu Rüdinhäusen, welcher nach Entscheidung des Reichsversicherungsamts am 13. Februar 1886 auf der Zeche „ver. Hamburg“ in Folge eines Betriebsunfalles eine Verletzung der rechten Hand erlitten hat und mit der ihm vom Tage der Entlassung aus dem Krankenhause ab bewilligten Rente halber Erwerbsunfähigkeit nicht zufrieden war; 3. die Berufung des am 28. Dezember v. J. auf der Zeche „Massener Tiefbau“ durch Steinfall verletzten Bergmanns Robert Schönwald zu Niedermassen, welcher dem abweisenden Sektionsbescheide gegenüber eine Rente vom Beginn der 14. Woche ab beanspruchte; und 4. die Berufung der Witwe Jakob Rahmacher zu Altenesses, welche behauptet, daß der am 7. März v. J. eingetretene Tod ihres Mannes, des Bergmanns Jakob Rahmacher, mit einem Unfalle, welchen derselbe am genannten Tage auf der Zeche „Rölner Bergwerks-Verein“

erlitten haben soll, im ursächlichen Zusammenhang stehe, und dem einen Betriebsunfall nicht anerkennenden Sektionsbescheide gegenüber den Antrag auf Zuerkennung der Berechtigung zum Bezuge einer Rente nach §. 6, Biffer 2a des U.-B.-G. beantragte. In den nächstfolgenden 3 Fällen wurde auf Aufhebung der betreffenden angefochtenen Sektionsentscheide erkannt, und zwar wurde 5. dem am 9. Januar v. J. auf der Zeche „Graf Bismarck“ verletzten Bergmann Karl Bialek zu Erle die erhöhte Rente von 60 pSt. Erwerbsverminderung zuerkannt, 6. dem am 21. Juli v. J. auf der Zeche „Deutscher Kaiser“ verletzten Bergmann Jakob Rehr zu Hiesfeld die Rente von 50 bis auf 80 pSt. Erwerbsverminderung erhöht und 7. dem am 20. Dezember v. J. auf der Zeche „Recklinghausen“ an der linken Hand verletzten Bergmann Wilhelm Riedmann zu Ho Iarmark für den Verlust den linken Daumens die erhöhte Rente von 10 pSt. Erwerbsverminderung zugesprochen. In den letztfolgenden 3 Berufungssachen, nämlich 8. in Sachen des Bergmanns Heinrich Herbold zu Marten, 9. in Sachen des Bergmanns Joh. Eise zu Osterfeld und 10. in Sachen des Bergmanns Ed Proseke zu Oberhausen wurde auf weiteres Beweisverfahren erkannt. Die sämtlichen drei letztgenannten Berufungssachen werden demnächst vor dem Schiedsgericht zur Entscheidung gelangen und bei dieser Gelegenheit hierorts eingehender besprochen werden.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Kursbericht vom 5. Juli 1888. A. Kohlen und Koks. 1. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle 6,60—8,30 *M.*, b. Flammfördertohle 5,60 bis 6,60 *M.*, c. Stücktohle 7,60—8,40 *M.*, d. Rußtohle 7,20—7,60 *M.*, e. Gewaschene Rußtohle 45—80 mm 8,00—8,60 *M.*, dto. 25 bis 45 mm 7,60—8,20 *M.*, dto. 8—25 mm 6,00—6,60 *M.*, f. Rußgrußkohle 4,50—5,20 *M.*, g. Gruskohle 3,00—3,60 *M.* II. Fettkohlen: a. Fördertohle 5,60—6,20 *M.*, b. Stücktohle 7,00—8,00 *M.*, c. Rußtohle, gewaschen, 45—80 mm 7,80—9,00 *M.*, dto. 25—45 mm 7,60 bis 8,40 *M.*, dto. 8—25 mm 5,80—6,40 *M.*, d. Koks, gew., 5,00 bis 5,60 *M.* III. Magere Kohlen: a. Fördertohle 4,60—5,60 *M.*, b. Stücktohle 9,00—10,00 *M.*, c. Rußtohle 40—80 mm 13,00—15,00 *M.*, dto. 20—40 mm 13,00—15,00 *M.*, d. Gruskohle unter 20 mm 2,00—3,00 *M.* IV. Koks: a. Gießereikoks 10,00—11,00 *M.*, b. Hochofenkoks 9,00—10,00 *M.*, c. Rußkoks, gebrochen 9,50—11,50 *M.* B. Erze. 1. Rohspat 9,50—10,00 *M.* 2. Gerösteter Spateisenstein 11,50—13,50 *M.* 3. Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 pSt. Eisen 9,50—10 *M.* C. Rotheisen. 1. Spiegel Eisen Ia. 10—12 pSt. Mangan 57,00 *M.* 2. Weißstrahl Eisen: Rheinisch-Westfälische Marken I. 50,00 *M.*, dto. Thomaseisen 45 *M.*, Siegener Marken 47—49 *M.*, 3. Luxemburger Puddeleisen 38,00 *M.*, 4. Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 42,00 *M.*, 5. Deutsches Gießereieisen Nr. I. 57,00 *M.*, 6. dto. Nr. II. 54,00 *M.*, 7. dto. Nr. III. 51,00 *M.*, 8. dto. (Hämatit Nr. I.) 57,00 *M.*, 9. Spanisches Gießereieisen, Marke Rubela, loco Ruhrort, inkl. Zoll, 70 *M.*, 10. Englisches Rotheisen Nr. III. loco Ruhrort 50,00—51,00 *M.*, 11. Deutsches Bessmereisen 54 *M.* D. Stabeisen (Grundpreis). (Franko Verbrauchsstelle innerhalb des Rayons.) Gewöhnliches Stabeisen 125—127,50 *M.* E. Bleche (Grundpreis). 1. Gewöhnliche Bleche 150 *M.* 2. Kesselbleche 170,00 *M.* 3. Feinbleche — *M.* Berechnung in Mark pro 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Das Kohlegeschäft ist in Folge der Jahreszeit und der Inventuren auf den größeren Werken stiller geworden, ohne daß die Festigkeit der Preise Einbuße erlitten hätte. Der Eisenmarkt ist unverändert. — Nächste Börse am 19. Juli 1888.

Der Jahresbericht der Hagener Handelskammer für 1887 führt folgendes aus: Bei dem Rückblick auf den Gang des Handels und der Gewerbe in unserem Bezirk während des vergangenen Jahres läßt sich nach längerer Zeit zum ersten Male wieder eine Wendung zum Bessern wahrnehmen. Zwar blieben, besonders in den ersten Monaten, die mannigfachen politischen Beunruhigungen, welche teils durch die Nachrichten über französische Rüstungen und Kriegsabsehungen, teils durch die unfreundliche Haltung Rußlands hervorgerufen wurden, nicht ohne hemmenden Einfluß auf die Geschäfte; allein nachdem das von Westen drohende Unwetter sich

einstweilen verzogen hatte und das Vertrauen auf die Machtstellung Deutschlands neu gestärkt war, konnte die wirtschaftliche Thätigkeit sich wieder mehr entfalten. Die Belebung machte sich von Mitte des Jahres an vorzugsweise bei der Eisenindustrie, der wichtigsten des Bezirks, bemerkbar und zwar noch besonders unter der günstigen Einwirkung einer außerordentlich regen Bauthätigkeit, einer vermehrten Nachfrage seitens der Landwirtschaft und auch des gesteigerten Bedarfs an mancherlei Erfordernissen für die erhöhte Kriegsbereitschaft unseres Heeres. Während nun diese belebenden Einflüsse wesentlich dem Inlande zu danken sind, kann dem Auslande nicht eine ähnliche Mitwirkung an der Besserung der Verhältnisse zugesprochen werden. Denn die mehrerwähnte und noch in unserm letzten Bericht hervorgehobene empfindliche Einbuße an Absatz an den östlichen Nachbarreichen hat sich leider vergrößert. Günstiger gestaltete sich unsere Ausfuhr nach Italien und Rumänien, welche Länder vielerlei und namentlich auch bessere Waren in wachsender Menge von uns entnehmen. Ebenso fassen viele unserer Erzeugnisse an überseeischen Plätzen immer festeren Fuß und dem Handel dahin eröffnen sich unter den dankenswerten Bemühungen der Reichsregierung, die Verbindungen zu mehren und zu sichern, immer bessere Aussichten. Eine bemerkenswerte Erscheinung in der Eisenindustrie war die Einbürgerung von Vereinigungen einzelner Gruppen zum Zwecke einer geregelten Erzeugung und der Aufbesserung der Verkaufspreise. Nachdem die Walzwerke schon früher das zuerst von auswärtigen Hochöfen gegebene Beispiel erfolgreicher Selbsthilfe nachgeahmt hatten, übertrug sich dasselbe nach und nach auf mehrere andere Zweige. Durch dieses Vorgehen wurde endlich der oft beklagten unnötigen Verbilligung vieler Erzeugnisse Einhalt gethan und der ganze Markt erlangte, besonders in der zweiten Jahreshälfte, eine lange entbehrte Festigkeit. Die Frage, ob unter den somit in mehrfacher Weise gebesserten Verhältnissen der Ertrag für alle Unternehmer ein befriedigender gewesen sei, kann freilich nicht bejaht werden. Das Hindernis dafür liegt bei manchen großen Werken darin, daß die schnelle Folge neuer Erfindungen oft nur kurze Zeit benutzte Einrichtungen überflüssig und wertlos macht. Die Fabrikanten halbfertiger und fertiger Waren sahen sich dagegen vielfach gezwungen, ihr Material teurer einzukaufen, ohne daß es ihnen möglich geworden wäre, den Verkaufswert auf die entsprechende Höhe zu bringen. Überhaupt darf nicht vergessen werden, daß alle Vereinigungen niemals instande sein werden, den bestimmenden oder wenigstens regelnden Einfluß mächtigen fremden Wettbewerbs auf dem Weltmarkt auszugleichen. Als weitere Schwämmerung des Gewinns können die steigenden Lasten angeführt werden, welche den Arbeitgebern aus der Kranken- und Unfallversicherung ihrer Leute erwachsen. Endlich aber läßt die allgemein bekannte Thatsache, daß der von dem hastigen Orange der Jetztzeit abhängende und beeinflusste Geschäftsbetrieb immer größere persönliche Anstrengung und vermehrte Hilfskräfte fordert, eine völlige Zufriedenheit schwer auskommen. Diese letzteren Gesichtspunkte gelten, gleich einigen der vorher aufgestellten, auch für den zweitwichtigsten Teil unserer schaffenden Gewerbe, die Textilindustrie. Dieselbe erfreute sich, wie aus den nachstehenden Einzelmitteilungen hervorgeht, einer fast überall dauernd ausreichenden Beschäftigung, doch wurde auch ihr der erstrebte Gewinn aus verschiedenen Gründen nicht in vollem Maße zuteil. Daß auch die übrigen Fabrikations- und Erwerbszweige sich meist in besserer Lage befanden, erklärt sich zum größten Teil aus dem lebhafteren Gange der Hauptindustrien und wird durch die weiter folgenden Kundgebungen von Vertretern jener bestätigt. In dem Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitern sind bemerkenswerte Veränderungen nicht vorgekommen, namentlich auch keine größeren Störungen aufgefunden. Die Löhne erhielten sich durchschnittlich auf der seitherigen Höhe und ermöglichten bei dem immer noch niedrig gebliebenen Stande der Nahrungsmittel fleißigen und nüchternen Leuten ein gutes Auskommen. Die Arbeiter haben um so mehr Ursache zur Zufriedenheit, als die ausgebehnte Fürsorge des Staates im Verein mit den immer stärker hervortretenden wohlwollenden Bestrebungen

der Arbeitgeber sie von mancher eigenen Sorge zu befreien und ihre ganze Lebensstellung zu heben geeignet ist.

Der Loeb'sche Respirationsapparat. Vor einiger Zeit wurden auf verschiedenen Gruben Versuche mit dem Loeb'schen Patent-Respirationsapparat zum Eindringen in irrespirable Gase gemacht, und fielen die Versuche so sehr zu gunsten des Apparates aus, daß derselbe nach dieser Zeit schon vielfach zu Grubenzwecken vielfach verwandt worden ist. — Respiratoren waren bisher beim Bergbau nur sehr wenig in Anwendung gekommen, und lag der Grund dafür wohl lediglich in der Unzulänglichkeit der Apparate überhaupt. Die wenigen Apparate, die dem Arbeiter gestatteten, längere Zeit ohne Gefahr in Stichtwettern zu arbeiten, waren zu kompliziert, zu schwer und auch viel zu teuer als daß sie zu einer allgemeineren Einführung hätten gelangen können, wie z. B. der Apparat von Houquairde-Denahrouze und der nach Art der von Tauchern angewendeten Apparate. Im Gegensatz zu diesen Apparaten besitzt der Loeb'sche Respirator große Einfachheit, geringes Gewicht, ist von jedem Arbeiter leicht zu handhaben, und gestattet denselben, beliebig lange Zeit ohne jede Beschwerde in Stichtwettern zu arbeiten. Das Atmen geschieht mittelst eines Ventilgehäuses und zwar wird die einzuatmende Luft diesem durch einen besonderen Luftzuführungsschlauch mittelst dreier Ventile zugeführt, während die ausgeatmete Luft durch ein anderes Ventil sofort ins Freie gelangt. Aus- und Einatmen geschieht durch den Mund, während die Nase durch einen Nasenklemmer verschlossen wird. Der vorliegende Respirator scheint in der That berufen zu sein, einem Bedürfnisse beim Bergbau abzuwehren, denn derselbe wird in der Grube aufbewahrt und ist ohne weiteren Aufenthalt sofort zu gebrauchen, was besonders ins Gewicht fällt, wenn es sich darum handelt, Menschenleben zu retten. Der Apparat ist in der Grube sehr häufig anzuwenden, besonders aber in folgenden Fällen: 1) Als Rettungsapparat nach einer Explosion schlagender Wetter; 2) bei allen Arbeiten bei Grubenbränden als Schutzmittel gegen die giftigen Brandgase; 3) bei der Herstellung oder dem Entfernen von Wetterdämmen oder Verschlägen, besonders in alten Bauen; 4) bei der Öffnung von Wasserdämmen zum Schutze gegen die dabei auftretenden Stichtwetter; 5) zur Rettung von Leuten aus Stichtwettern, sowie bei allen Arbeiten in Stichtwettern überhaupt u. s. w. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß der Preis des Loeb'schen Respirators ein sehr geringer ist, wodurch er sich auch vorteilhaft von anderen Respiratoren unterscheidet.

Der Merwede-Kanal bildete, wie man der „Rh-Beis. Ztg.“ schreibt, bereits vor sieben Jahren Gegenstand des Beschlusses der Generalstaaten in Holland. Binnen vier Jahren sollte er damals als neue bessere Schifffahrtsverbindung zwischen Amsterdam und dem Rhein fertiggestellt sein. Heute befinden sich die Arbeiten, trotzdem zum Teil schon vorhandene Kanalbauten dazu benutzt werden, z. B. die sog. Keul'sche Vaart, noch so weit zurück, daß vor 1891 bis 1892 an eine Vollendung gar nicht zu denken ist. Der gewaltige Bau des Süß-Kanals erforderte nicht so viel Zeit! Die Sache ist um so nachteiliger für eine Entwicklung des Amsterdamer Rheinverkehrs, als der jetzige Wasserweg zum großen Teil den geringsten Anforderungen nicht mehr genügt. Die neue Rheinbeurteilungsgesellschaft ließ, den vorhandenen Fahrwasser-Dimensionen entsprechend, ihre acht Schlepppläne zu nur je 10 500 Ctr. Ladefähigkeit erbauen und trotzdem können dieselben der Untiefen in der Nacht und der Utrechter Schleusen wegen höchstens 9000 Ctr. laden. Die Behörden sehen den Ubelstand wohl ein, aber die Abhilfe scheiterte bisher an der Frage, wer die Kosten oder doch wenigstens den Hauptteil davon tragen soll. Nimmt man dazu die ungünstigen Hafenverhältnisse in Amsterdam selbst, so erklärt sich der bedauerliche Niedergang des Amsterdamer Rheinverkehrs sehr leicht, nicht aber der enorme Rückstand im Baue des Merwede-Kanals.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen
und zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Die Calculation im Maschinenwesen

und
der Ingenieur in seinem Betriebe
nebst Anleitung zur

Bestimmung der allgemeinen wie specialisirten Accord-Gedinge
aller Thätigkeitsarten des Maschinenbaues u. der Modelltischlerei
durch vielfache Beispiele erläutert

sowie

Anhang von Accord-Verzeichnissen zur raschen Calculation und zum Ueberschlage
von

A. Messerschmitt,
Ingenieur in Dortmund.

Preis: geb. in ganz Leinen mit Goldtitel 3,50 M.

Bestimmt für alle Interessenten im Maschinenwesen, für Ingenieure
und Kaufleute, sowie ganz besonders für angehende Techniker,
behandelt das inhaltreiche und einzig in seiner Art dastehende Werkchen,
ausser der Auffindung und Begründung einer richtigen und sachgemäßen
Calculations-Methode und Offertabgabe, auch die rasche Errechnung der
Accorde aller Thätigkeitsarten des gesammten Maschinenwesens, wie:

1. Das Drehen. 2. Das Hobeln. 3. Das Slossen. 4. Das Fräsen. 5. Das
Bohren. 6. Das Schlossern und Montiren. 7. Das Schmieden. 8. Das
Schraubenschneiden. 9. Das Sägen. 10. Bearbeitung von Hartguss und
Metall. 11. Modelltischler-Accorde. 12. Tabellarisches Accord-Verzeichniss.

Ferner enthält dasselbe manchen praktischen Wink und gibt Anleitung
zu Verträgen mit Meistern und Lehrlingen.

C OKEAUSDRÜCKMASCHINE N

(seit 1870 136 Stück ausgeführt)
halten sowohl ganze Maschinen, als alle
einzelnen Theile vorräthig
HEINTZMANN & DREYER
Bochumer Eisenhütte zu Bochum.

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim, Thüringen.

Prämiirt mit den ersten
Preisen auf allen be-
schickten Aus-
stellungen.

Mechanische Weberei für:
Baumwoll- und Kameelhaar-Freibriemen,
Handgürte, Handschläuche, Press- u. Filterstoffe
und
Seilerwaarenfabrik.
Gegründet 1862.

Anerkant beste Fabrikate.

In Referenzen aller Industrieviertel.

Prospecte,
Preislisten
und Muster auf
Wunsch gratis und franco.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte, Schalke (Westfalen),

liefert als Specialitäten:

Maschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb

Drucksätze, Saug- und Hebepumpen,
Dampfaufzüge, einfache und Zwillinge-
Schachtgestänge, Förderwagen,
Dammthüren bis zu 50 Atm. Druck,
Ziegelei-Anlagen für Trockenpressung,
Steinfabriken für granulirte Hohofenschlacke,
Dampfmaschinen mit u. ohne Präcisionssteuerung,
Dampfpumpen,
Flanschenrohre und Steigerohre,

Stahlfaçonguss in Temperstahl, als Grubenwagenräder, Rollen, Radsätze.

Referenzen über Ausführungen stehen zu Diensten.

Unterirdische Wasserhaltungen,
Complete Schmiede-Einrichtungen,
Cokeauspressmaschinen,
Armaturen für Cokeöfen und Dampfkeessel,
Wasserstrahlapparate,
Walzenstrassen, Luppenbrecher, Scheeren,
Verzinkapparate,
Anlagen für Kettenförderung,
Gussstücke jeder Art u. Gewicht, roh u. bearbeitet.

Würfels gerippte Patent-Zink-Wetterlullen

stärkstes und daher billigstes Material
zur Wetterführung.

Patentmuffen

zu luftdichter Verbindung der einzelnen
Lullen mit einander.

Würfels glatte mit Aussenrippen versehend halbgerippte Zinkwetterlullen

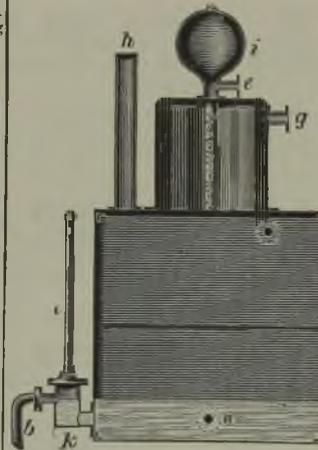
Melne quer gerippten Patent-Lullen wurden
prämiirt auf der internationalen Aus-
stellung zu Antwerpen 1885.

Dieselben wurden durch die Collectiv-Aus-
stellung der Niederrheinisch-Westfälischen
Steinkohlenzechen zur Ausstellung gebracht.

Bohum.

M. Würfel,

alleiniger Erfinder der quer und spiralförmig
gerippten, sowie sämmtlicher anderer Sorten
gerippter Lullen.



Wichtige Erfindung. Vorwärmer.

Deutsches Reichs-Patent.

Garantie für siedendes Speise-
wasser.

Bedeutende Kohlenersparniss.
Grössere Verdampfungskraft des
Kessels.

Illustrirte Prospecte werden
zugesandt.

Wiederverkäufer gesucht.

Petry & Hecking,
Maschinenfabrik,
Dortmund.

Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengiesserei in Dortmund

Wagner & Co.

gegründet 1865.

Werkzeugmaschinen aller Art: Drehbänke, Hobel-Bohrmaschinen etc.
Scheeren und Lochmaschinen, Kreissägen, Draht-
zerreissmaschinen etc.

Grubenventilatoren nebst Dampfmaschinen, von den kleinsten bis
zu den grössten von 2400 mm Flügdurchmesser.

Zahnräder, gefräst oder mit der Maschine geformt, Seil-, Riemen- und
Bremscheiben, Transmissionen.

Sämmtliche Gusstheile und Reparaturstücke für Bergwerks- und Hütten-
bedarf, roh gegossen oder bearbeitet.

Cokesöfen

mit beliebig zu fraktioniren-
dem Betriebe für Fett- und
Halbfettkohlen. Billig in An-
lage und Betrieb. Garantie.
Erste Referenzen.

Dr. Th. v. Bauer & Ruederer
Technisches u. Montan-Bureau
München, Maximilianstr. 15.

Prospecte,
Proben, Kostenanschläge gratis.

Chemisch-technisches
Untersuchungs-Laboratorium

von **Dr. Schulte im Hofe**,
Düsseldorf, Kreuzstr. 14 b.

Neue Benzin-Sicherheitslampe mit Zündvorrichtung und Verschluss Patent Langenbruch.

Besondere Vortheile: Die Lampe erlischt beim Oeffnen und Schliessen. Grosse Leuchtkraft; keine Schattenbildung, beim Zünden kein Bespritzen des Glases. Ungefährliche Zündung. Sehr einfacher, solider Mechanismus.

Dürener Maschinenfabrik und Giesserei Hupertz & Banning, Düren.

Vertreter für Westfalen:

Hermann Ewe, Bochum.

Vertreter für Sachsen:

Chr. Schroeter in Chemnitz.

Gebr. Eickhoff

in Bochum

Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Specialitäten:

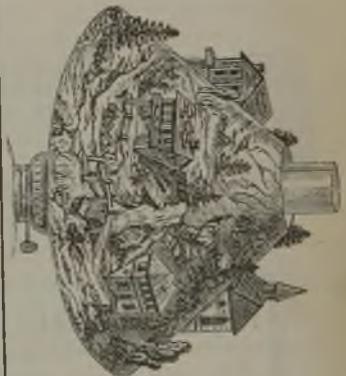
Weichen, Herzstücke, Geleiseanlagen etc. jeder Spurweite, sowohl für Grubenbetrieb als für das gesammte Transportwesen, aus Stahlschienen und auch in Gusseseisen hergestellt;
Drehscheiben für Graben- und Hüttengeleise jeder Spurweite, eigener neuer Construction, ohne Unterstützung der Peripherie, daher äusserst leichter Gang. Lieferung unter Garantie;
complete Bremsberg-Einrichtungen: Trommel- und Scheibenbremsen, Gegengewichte, Bremskörbe etc. Langjährige Specialität.
Ferner liefern wir die sämmtlichen in das Bergbau- und Hüttenfach schlagenden Redarfsartikel, sowie sonstige Gussstücke roh u. fertig bearbeitet.

Muttern u. Schrauben,
gepresst u. geschmiedet, roh u. blank,
sowie **Bergbau-, Hütten-Geräthe** und
Werkzeuge empfiehlt in bester Waare

Heinrich Lueg, Haspe, Westf.

Zinkschrott

kauft zum höchsten Tagespreise
M. Würfel, Bochum.



Reizende Neuheit, „Lampenschirme“ als Modellirbogen, Landschaft mit erleuchtenden Häuschen. Preis per Stück gegen vorherige Einzahlung von 40 Pfg. in Marken franco. 10 Stück 3 Mk., 25 Stück 5 Mk. (In 3 Tagen 10 (100) Stück versandt.)
H. Kumm, Warmbrunn i. Schl.

Junger Chemiker

mit guten Zeugnissen sucht **Anfangsstellung**, am liebsten in einem **Hütten-Laboratorium**. Gefl. Offerten sub C. 404 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Für die Verwaltung des Steinkohlenbergwerks „Boatensglück-Grube“, Kreis Rybnik, wird in erster Reihe ein für das höhere Bergfach technisch vorgebildeter und praktisch bewährter Fachmann als verantwortlicher Betriebsdirektor gesucht. — Die Bezüge desselben werden festgesetzt auf ein Anfangsgehalt von 4500 Mark pro Jahr, welches später bis auf 6000 Mark erhöht werden soll, neben freier auf der Grube zu nehmener Wohnung und freier Beheizung, sowie 1/10 Tantieme, des zu Vertheilung gelangenden Reingewinnes. — Die Besetzung dieser Stelle soll im Laufe des Herbstes 1889 auf dem nächsten Gewerke tage erfolgen. Die Bewerbungen werden von dem Unterzeichneten bis Ende August d. J. erbeten.

Leschezin, Post Czeczwionka, Oberschlesien, den 1. Juli 1888.

Bartel,

Rittergutsbesitzer.

Druck von G. D. Baselder in Essen.

Gegründet
1808.

GUTEHOFFNUNGSHÜTTE

Gegründet
1808.

Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in OBERHAUSEN 2 (Rheinland)

liefert:

A. Bergbau-Erzeugnisse.

Förderkohlen von den eigenen Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig, vorzüglich geeignet für Locomotiv- und Kesselfeuerung, Ziegeleien und Kalkbrennereien, sowie für Hausbrand.
Gewaschene Nusskohlen der Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig. Erzeugungsfähigkeit pro Jahr: 800 000 t.

B. Hochofen-Erzeugnisse.

Puddel, Giesserei, Hämatite, Bessemer- und Thomas-Roheisen. Spiegeleisen und Ferro-Mangan. Jährliche Erzeugungsfähigkeit 200 000 t.

C. Erzeugnisse der Stahl- u. Eisenwerke aus Schweisseisen, Flusseisen u. Flussstahl.

Eisenbahnschienen und Strassenbahnschienen. Laschen und Unterlagsplatten. Lang- und Quer-Schwellen für ganz eisernen Bahn-Oberbau. Stab- und Fein-Eisen, als: Rund-, Vierkant-, Flach- und Schneideisen. Flacheseisen für Bauzwecke. Formeisen, als: L-, T-, I-, E-, Speichen-, Reifen-, Säulen-, Halb- und Rund-, Fenster-, Roststabeisen u. s. w. Gruben- und Winkelschienen. Streckengestelle für Gruben. Bleche, als: Kesselbleche in allen Beschaffenheiten, Fein-, Brücken-, gesteinte und gerippte Bleche. Walzdraht. Stahl- und Feinkorn-Knüppel. — Platinen. Rohe und vorgeschmiedete Stahlblöcke. Jährliche Erzeugungsfähigkeit:

Eisenbahnschienen u. Schwellen	70 000 t
Sonstige Stahlerzeugnisse	10 000 t
Bleche	10 000 t
Handelseisen einschl. Baueisen	40 000 t
Walzdraht	15 000 t

D. Erzeugnisse der übrigen Werke.

Dampfmaschinen, besonders für Zechen, als: Fördermaschinen, Wasserhaltungsmaschinen, Ventilatoren, Dampfketten, Dampfmaschinen u. s. w. Schiffsmaschinen bis zu den grössten Abmessungen. Druck- und Hebepumpen für Bergwerke. Gestänge für Bergwerkspumpen von Formeisen. Geschmiedete Rundgestänge mit Patentschlössern aus bestem Hammerisen. Waggonkipper, vollständig selbstthätig, Patent Gutehoffnungshütte. Maschinenguss jeder Art und Grösse. Walzen. — Gussformen. Schmiedestücke jeder Form und jeder Grösse. Schiffsketten, Anker und Steven. Kranhakenketten, sowie Ketten jeder Art. Dampfessel, eiserne Behälter u. s. w. Eiserne Brücken, Dächer u. s. w. jeder Grösse. Drehscheiben, Schwim- und Trockendocks. Dampfschiffe, vollständig ausgerüstet für den Personen- und Güterverkehr. Eiserne Kähne, Brückenschiffe. Feuerfeste Birnen-Düsen, Stopfen, Ausgüsse u. s. w.

Ausgeführte grössere Eisenbauten.

Verschiedene Brücken über den Rhein, die Weichsel, Elbe, Weser, Mosel. 140 Brücken für die Gotthardbahn. Ein grosses eisernes Schwimmdock für die Kaiserlich deutsche Marine, 100 Meter lang, 34 Meter breit und 14,75 Meter hoch. Eine Halle für den Anhalter Bahnhof in Berlin von 62,50 Meter Spannweite und 168 Meter Länge = 10 000 Quadratmeter Grundfläche. Die Hallen für den Hauptbahnhof in Frankfurt am Main (grösste Hallen in Europa), sowie die sonstigen Eisenbauten für diese Anlage im Gesamtgewicht von 7500 Tonnen. Die drei Frankfurter Bahnhofshallen haben je eine Spannweite von 56 Meter und je eine Länge von 187 Meter = zusammen 31 416 Quadratmeter Grundfläche.

Der Verein besitzt folgende Werke:

- | | |
|--|---|
| I. Gutehoffnungshütte zu Sterkrade. | VII. Schiffswerft Ruhrort in Ruhrort. |
| II. Hammer Neu-Essen in Oberhausen 2. | VIII. Zeche Ludwig in Reilinghausen. |
| III. Walzwerk Oberhausen in Oberhausen 2. | IX. Zeche Osterfeld in Osterfeld. |
| IV. Walzwerk Neu-Oberhausen in Oberhausen 2. | X. Eisensteingruben in Nassau, Siegen, Bayern, der Eifel u. s. w. |
| V. Eisenhütte Oberhausen in Oberhausen 2. | |
| VI. Zeche Oberhausen in Oberhausen 2. | |

⊕ Gegenwärtig beschäftigte Arbeiterzahl: 8000. ⊕

Für Drahtnachrichten: „Hoffnungshütte Oberhausenruhr“.